

Spannendes Spektrum von Mozart bis Jackson

Musikverein Reichenbach mit dem Musikschul-Sinfonieorchester.



Werner Möschle machte als Gesangssolist eine gute Figur. Foto: H. FÖSSEL

LAHR-REICHENBACH. Es war schon ein wenig gewagt, zum Frühlingskonzert des Musikvereins Reichenbach am Samstagabend nicht einfach eine andere Blaskapelle als Gast einzuladen, sondern das Sinfonieorchester der städtischen Musikschule. Das Experiment gelang, denn es war mehr als einfach ein Doppelkonzert.

Statt nacheinander spielten Musikverein und Sinfonieorchester mehrfach zusammen und bildeten einen beachtlichen Klangkörper, der sich bestens zueinander fügte. Dabei deckten die beiden Ensembles ein Spektrum von "Mozart bis Michael (Jackson)" ab, insgesamt – wie bei einem kleinen Pausenquiz erfragt – fast 300 Jahre Musikgeschichte. Im ersten Teil hatten die Österreicher das Sagen: Mit Mozarts "Sinfonie Es-Dur", im zarten Alter von neun Jahren komponiert, stellte sich das Sinfonieorchester der Musikschule unter Leitung von Tigran Hakhulyan vor. Festlich und fröhlich gehen die jungen Musikerinnen und Musiker das Stück an, lassen sich im zweiten Andante-Satz betont viel Zeit, um am Schluss im Presto reiterisch flott zu schließen.

Franz von Suppés Ouvertüre zur Operette "Leichte Kavallerie" nahm der Musikverein Reichenbach dann wörtlich. Die beiden Moderatorinnen des Abends, Gerda Baum und Theresa Hierlinger, kamen auf Steckenpferden in die mit gut 250 Gästen sehr gut besuchte Geroldseckerhalle geritten. Das 48-köpfige Hauptorchester zeigte sich unter Leitung von Christian Warth präzise und klangstark. Mit dem Kaiser-Walzer von Johann Strauss junior und dem Radetzky-Marsch vom gleichnamigen Senior ging es weiter im österreichischen Teil des Programms. Die Reichenbacher Musiker agierten mit Schmiss und Gefühl, rissen mit, ohne in seichte Gefälligkeit abzurutschen. Hervorragend gelangen auch die ganz leisen Passagen, die Gegenüberstellung mit dem satten Tutti-Klang wurde voll auskostet.

Nach der Pause ging es in die Gegenwart. Den Udo Jürgens-Hit "Ich war noch niemals in New York" und den Titelsong aus dem Musical-Film "New York, New York" boten das Sinfonieorchester und einer Abteilung des Reichenbacher Hauptorchesters zusammen dar.

Werner Möschle war der Gesangssolist. Der Offenburger, der vor allem in der Formation "Die Swinger" unterwegs ist, machte eine ausgesprochen gute Figur, genau wie beim Jazz-Klassiker "Feeling Good", ursprünglich ein Hit von Nina Simone, im vergangenen Jahr von Michael Bublé wieder in die Charts gehievt. Die Kombination von Streichern und Blasmusikern war spannend und von großartiger Strahlkraft, die unschwer auf das Publikum übersprang.

Wieder auf sich selbst gestellt waren die Reichenbacher bei "He ain't heavy, he's my brother" und einem Michael Jackson-Medley, bevor die beiden Orchester bei einer Bearbeitung von Robbie-Williams-Hits noch einmal zusammen auf die Bühne kamen. Drei Zugaben waren fällig für das begeisterte Publikum, und auch dabei gab es mit dem swingend arrangierten Marsch "Alte Kameraden" noch eine Überraschung. Viel Applaus für ein anspruchsvolles und dabei doch unterhaltsames Konzert.